Neuenbürg.
Morgen Samstag

Metzelsuppe
bei
Scholl zur „Traube".

K. Pfrommer Wtw.
Tapezier- und Polstergeschäft.
Capok für Kissen.

Neuenbürg.
Heute und morgen

Schlachtpartie
bei Kirn.

Calmbach.
Ia junges
Ochsenfleisch
Pfund 1 Mk.
Carl Seyfried,
Metzgerei.

Zweites Blatt. **Der Enztäler.** Zweites Blatt.

№ 286. | Freitag, den 6. Dezember 1929. | 87. Jahrgang.

Württemberg

Freudenstadt, 4. Dez. (75. Geburtstag.) Am 3. Dezember [illegible] Hotelier Ernst Lutz zur „Waldlust" körperlich und geistig [illegible] rüstig seinen 75. Geburtstag.

Stuttgart, 4. Dez. (Zwei Wiener Buben.) Als sich der [illegible] Jahre alte ledige Techniker Rudolf Spanbauer von Wien [illegible] dem Schöffengericht in Stuttgart wegen verschiedener [illegible]stähle zu verantworten hatte, wollte ihm „diesbezüglich" [illegible] aber auch schon gar nichts bekannt sein. Er bestritt [illegible]ieben, in eine Wohnung in der Neuen Weinsteige ein[illegible]chen zu sein, obwohl die ganze Arbeit der seinigen sehr [illegible]ich war. Etwas mehr wußte er dagegen von einem Ein[illegible] in der Mörikestraße, doch wollte er auch da nicht direkt [illegible]ligt gewesen sein. Er habe seinen Landsmann, den 35 [illegible] alten Vertreter Franz Mendel nur dorthin begleitet. [illegible] den Vorhalt, daß er früher auch erst gestanden habe, als [illegible]einwandfrei überführt worden sei, gab er die Erklärung [illegible] „Was tut der Mensch nicht alles im Selbsterhaltungs[illegible]" Auf das Konto von Mendel kam dann noch ein Ein[illegible] bei einem Straßenbahnschaffner, wo die Beute aber nicht [illegible] war. Dagegen übernahm Spanbauer wieder die Ver[illegible]ortung für einen Einbruch in die Wohnung eines Redak[illegible], der aber sehr stark gewesen sein müsse, denn keiner der [illegible]ige habe ihm gepaßt, obwohl er sie alle der Reihe nach [illegible]probiert hatte. Von den 20 Mark, die sein Landsmann bei [illegible]er Gelegenheit mitlaufen ließ, wollte er erst bei der Polizei [illegible]ben haben. Mehr Glück hatte er dann in der Forststraße [illegible]mit, denn da fand er einen passenden Anzug und auch [illegible] einen geeigneten Mantel nebst Unterwäsche vor. Mit [illegible] er aber dort eingebrochen ist, gab er aus Kollegialität [illegible] an. Sehr lebhaft bedauerte er, daß sein Fall nur von [illegible] kriminellen Seite und nicht von der individuell-persönlichen [illegible]ite aus gewürdigt werde. Da nun beide Angeklagte auf [illegible]und ihrer Vorstrafen zu den zünftigen Verbrechern zu [illegible]nen sind, erkannte das Gericht bei Spanbauer auf ein Jahr [illegible]Monate und bei Mendel auf ein Jahr 4 Monate Gefängnis.

Stuttgart, 3. Dez. (Ferienordnung.) Das Kultministerium [illegible] eine Verordnung über das Schuljahr, die Schulferien und [illegible] schulfreien Tage (Ferienordnung) erlassen. Das Schuljahr [illegible]nnt in der Regel am 1. April und endet am 31. März. [illegible] Schulferien bestehen aus zusammenhängenden Ferien[illegible]chnitten und aus einzelnen beweglichen Ferientagen. Sie [illegible]ern 85 Tage im Kalenderjahr. Die Osterferien müssen min[illegible]tens 7 Tage dauern. Hievon müssen 5 Tage auf die Zeit [illegible] Gründonnerstag bis Ostermontag je einschließlich fallen. [illegible] Sommer- und Herbstferien können in den Städten in eine [illegible]ge Ferienzeit zusammengezogen werden. Die Winter[illegible]nachts)ferien dauern mindestens 9 Tage (vom 24. Dezem[illegible] bis 1. Januar je einschließlich). In kleinen Städten und [illegible] dem Lande sind bei Ansetzung der zusammenhängenden [illegible]nen die örtlichen Verhältnisse und die wirtschaftlichen Be[illegible]nisse zu berücksichtigen. Zu weitgehende Zersplitterung [illegible]er Ferien ist zu vermeiden. Die Zahl der beweglichen [illegible]ientage beträgt 5—10. Bei ihrer Ansetzung sollen die ört[illegible]en Verhältnisse und die kirchlichen Bedürfnisse berücksichtigt [illegible]den. In überwiegend evangelischen Gemeinden empfiehlt [illegible] sich, bewegliche Ferientage auf die herkömmlichen kirchlichen [illegible]ertage zu legen, sofern diese in der Bevölkerung noch [illegible]ändig sind und mit einem Vormittagsgottesdienst begangen [illegible]den. In überwiegend katholischen Gemeinden kommen in [illegible]er Linie die 3 besonderen katholischen Feiertage (Josephs-, [illegible] Allerheiligen und Mariä Empfängnis) in Betracht. Wei[illegible] Bestimmungen betreffen die schulfreien Fest- und Feier[illegible]t. Wo die örtlichen Verhältnisse es nahe legen, kann [illegible]nmt werden, daß der Fronleichnamstag allgemein oder [illegible] für die evangelischen Volksschulen nicht schulfrei ist. Weiter [illegible]s bestimmt, daß an Kinderfesten in allen Schulen, an der [illegible]ler und Lehrer sich gemeinsam daran beteiligen, der [illegible]terricht ausfällt. Der Nachmittagsunterricht ist an den [illegible]gen auszusetzen, an denen wegen drückender Hitze der Unter[illegible]erfolg notleidet. Für Eislauf und Rodeln kann an ein[illegible]en Nachmittagen des Winters freigegeben werden, wenn [illegible] örtlichen Verhältnisse es gestatten und ein Bedürfnis vor[illegible]t. — Ein Erlaß des Kultministeriums über die Schulferien [illegible] Jahr 1930 bestimmt: Die zusammenhängenden Ferien an [illegible]en mit neunklassigen höheren Schulen sind: Rest der Weih[illegible]tsferien 1.—7. Januar (7 Tage); Osterferien 31. März bis [illegible] April (23 Tage); Sommerferien 28. Juli bis 3. September [illegible] Tage); Weihnachtsferien 24—31. Dezember (8 Tage). Die [illegible]hl der beweglichen Feiertagen beträgt an diesen Orten 9. [illegible] Groß-Stuttgart werden die beweglichen Feiertage wie [illegible]t festgesetzt: Montag, 24. Februar, Samstag, 7. Juni, [illegible]nstag, 10. Juni, Mittwoch, 11. Juni, Haupttag des Volks[illegible], 3 Tage im Oktober nach näherer Bestimmung der Ober[illegible]schulbehörden, Samstag, 1. November.

Stuttgart, 3. Dez. (Falsche Angabe des Geburtsdatums.) [illegible] eigenartiger Fall absichtlich falscher Angabe des Geburts[illegible]tums wird in der „Württ. Gemeindezeitung" mitgeteilt: [illegible]ßlich der Feststellung der im Jahre 1879 Geborenen (für [illegible]ecke einer sog. Fünfziger-Feier) erklärte eine am 31. De[illegible]ber (laut Geburtsurkunde) geborene Frau, daß sie am [illegible] Januar 1880 geboren sei. Rückfrage bei dem Standesamt [illegible] Geburtsorts bestätigte die Geburtsurkunde. Hievon wurde [illegible] Herr. Frau verständigt, worauf sie gestand, daß ihre Eltern [illegible] Geburtsdatum absichtlich falsch, auf einen Tag früher, an[illegible]ben hätten, damit sie nicht wegen des Unterschieds von [illegible] einem Tag ein Jahr zu spät aus der Schule entlassen [illegible]rde.

Heilbronn, 5. Dez. (Zehntausend Mark unterschlagen.) Vor dem hiesigen Schöffengericht fand der Prozeß gegen den ehemaligen Gemeindepfleger von Wüstenrot statt. Die Anklage lautete auf Amtsunterschlagung. Der Angeklagte soll die Gemeinde und den Darlehenskassenverein Wüstenrot um insgesamt 10 813 Mark betrogen haben. Der Schaden, der der Gemeinde Wüstenrot zugefügt wurde, beläuft sich auf 8295 Mk. Der Verlust, den der Darlehenskassenverein erleidet, beziffert sich auf 1518 Mk. Weiter wird dem Angeklagten noch ein Vergehen der Urkundenfälschung zur Last gelegt. Das Urteil lautete auf 7 Monate und eine Woche Gefängnis.

Reutlingen, 5. Dez. (Tod auf den Schienen.) Gestern mittag wurde vom Bahnhof Metzingen aus ein Mann beobachtet, der am Uebergang des Feldwegs von Bempflingen her an den Schienen wartend stand. Als der Eilzug heranbrauste, warf sich der Mann zum Entsetzen der Bahnhofspassanten gegen die Lokomotive, von der er zurückgeschleudert, dabei aber am Kopfe so schwer verletzt wurde, daß er alsbald verstarb. Es handelt sich um den 57 Jahre alten Gerbermeister von Metzingen, dessen Geschäft zum Stillstand gekommen ist.

Mehrstetten, OA. Münsingen, 5. Dez. (Erfolgreicher Bierstreik.) Die Mehrstetter Bauern hatten von 5 Brauereien, die Bier nach Mehrstetten liefern, verlangt, daß sie ihnen je 200 Zentner Gerste abnehmen. Um ihre Forderung durchzudrücken, traten sie in einen Bierstreik ein. Diese Selbsthilfe hat sich glänzend bewährt. Der Streik konnte, kaum begonnen, wieder abgebrochen werden. Die Brauereien erklärten sich zur Abnahme der Gerste bereit und sie ist bis auf das letzte Pfund abgeliefert.

Göppingen, 5. Dez. (Betrug an der Krankenkasse?) Vor einiger Zeit wurden in der „Freien Volkszeitung" einige Fälle erwähnt, in denen sich Aerzte Vorteile auf Kosten der Ortskrankenkasse verschafft haben. So soll ein verstorbener Augenarzt Zehntausende von Mark unberechtigterweise von der Kasse bezogen haben. Sein Nachfolger habe in 91 Fällen Krankenbehandlungen eingeschrieben und Krankenbesuche notiert, die nicht stattgefunden haben. Ein Arzt in einem Industrieort des Filstales habe Sonntags Spazierfahrten gemacht, unterwegs Patienten, die er zufällig traf, gefragt, wie es ihnen gehe, und dafür Sonntagsbesuche mit doppelter Berechnung und Kilometergeld berechnet. Hiezu schreibt nun ein Arzt im „Hohenstaufen", daß die gegen den verstorbenen Augenarzt gerichteten Vorwürfe nicht der Wahrheit entsprächen, daß bei dem Nachfolger allerdings eine Reihe von Unregelmäßigkeiten festgestellt worden seien, die den Vorstand der Ortskrankenkasse veranlaßten, ihn von der Kassenpraxis auszuschließen, wogegen der Arzt Berufung beim Schiedsgericht einlegte. Der Arzt, der die Sonntagsfahrten machte, mußte 4000 Mark bezahlen, bei welcher Summe es sich nicht nur um eine Geldstrafe, sondern teilweise auch um Rückerstattung der zu Unrecht erhobenen Vergütungen handelte.

Ulm, 5. Dez. (Erbach-Prozeß.) Am 5. Verhandlungstag im Erbach-Prozeß kam Punkt 5 der Anklage gegen Dehner zur Verhandlung. Es handelt sich dabei um die falsche Ausfertigung zweier angeblicher Gemeinderatsbeschlüsse vom Oktober 1926 und Januar 1927 mit einem Vergehen des Betrugs zum Nachteil der eidgenössischen Bank in Zürich. Die Erba brauchte Geld für die Refa und Bitschnau wurde auf die Geldsuche geschickt. Die Sache eilte. Dehner hielt keine Gemeinderatssitzung ab und fertigte einen Gemeinderatsprotokollauszug, bevor die Sitzung stattgefunden hatte. Außerdem gab

Jetzt schon die Weihnachts-Einkäufe

zu machen, ist richtig und unbedingt vorteilhaft, denn

jetzt ist die Auswahl am größten!

Auf Wunsch werden jetzt gekaufte Waren bei kleiner Anzahlung bis zum Fest zurückgelegt.

Noch herrscht auch nicht der gewaltige Andrang wie unmittelbar vor dem Fest, sodaß Sie jetzt in Ruhe in den Lägern Umschau halten und das Schönste und Billigste aus der Riesenfülle guter Qualitäten aussuchen können.

Sonntags von 12—6 Uhr geöffnet.

Wronker
AKT.-GES. PFORZHEIM

Fritz Schumacher
Neuenbürg, am Marktplatz
und
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken!

Grösste Auswahl
in
Strickkleidern
Pullovern
Westen

Dehner einen Vermögensauszug der Gemeinde Erbach mit 1 040 000 Mark unter Verschweigen der Schulden an die eidgenössische Bank weiter. Der gleiche Fall wiederholte sich dann später. Insgesamt handelte es sich um 350 000 Mark. Bitschnau schilderte seine Verhandlungen mit der Bank. Dehner habe die Bedingungen unterschrieben. Er, Bitschnau, habe an der Richtigkeit des Protokollauszugs und des Vermögensausweises nicht gezweifelt. Dehner bemerkte, Bitschnau und Schenzle hätten die Vermögensverhältnisse Erbachs vielleicht besser gekannt als er. Schenzle bestreitet dies entschieden. Zwei Bankdirektoren der Züricher Bank werden protokollarisch vernommen. Ohne Gemeinderatsbeschluß und Vermögensausweis wäre an die Gemeinde kein Geld abgegeben worden. Rechtsanwalt Dr. Weber-Stuttgart war der juristische Ratgeber Dehners. Er schildert seine vergeblichen Bemühungen um Herbeiführung eines Arrangements. In der Nachmittagssitzung kam Anklage 6 zur Verhandlung betr. falsche Anfertigung eines Auszugs über einen angeblichen Gemeinderatsbeschluß vom 15. Juli 1927 betr. die Aufnahme eines Darlehens von 250 000 Mark durch die Erbacher Bank bei der Badischen Versicherungsbank G. m. b. H. Freiburg zusammentreffend mit einem Vergehen des Betrugs zum Nachteil dieser Bank. Auch in diesem Fall wurde wieder eine falsche Vermögensaufstellung übergeben. Die Bank zahlte als Darlehen 130 000 Mark auf Wechselbasis aus. Als die Fälschungen entdeckt wurden, reiste Dehner und Fundel mit Rechtsanwalt Dr. Weber nach Freiburg und Dehner gestand damals gegenüber dem Bankdirektor seine Verfehlung. Dehner erklärte, das Freiburger Geld hätte zur Zurückzahlung des Darlehens nach Leutkirch verwendet werden sollen. Das gefälschte Gemeinderatsprotokoll sei ihm während einer Krankheit zur Unterschrift vorgelegt worden. Schenzle und Bitschnau hätten die falsche Vermögensaufstellung weggesandt, obwohl sie den wirklichen Schuldenstand besser kannten als er. Der Württ. Gemeindetag habe sich damals dahingehend geäußert, daß ein Wechselgiro ohne Regierungsgenehmigung zulässig sei. Der Vorsitzende stellte fest, daß das Ministerium diese Auffassung nicht teile. Dehner erklärte weiter, daß ein Hauptteil des Geldes der Erbacher Bank überwiesen wurde, ein Teil auch der Resa. Der Angeklagte Bitschnau bestritt, daß der Protokollauszug für Freiburg im Johanneum, wo Dehner während einer Krankheit sich befand, unterschrieben worden sei. Es wurden dann noch der Vorstand der Freiburger Bank und Dr. Weber über die damaligen Verhandlungen gehört. Nächster Verhandlungstag Freitag.

Vermischtes.

Vom Bodensee, 5. Dez. In Konstanz fand man an einem Bahnübergang einen 48 Jahre alten Gelegenheitsarbeiter, der sich auf die Schienen gelegt hatte. Er trug einen Zettel in der Hand mit der Aufschrift: „Wegen 76 Pfennigen 3 Monate Gefängnis. Lebt wohl. Auf Wiedersehen!" — In Hagnau erschoß sich aus noch unbekannten Gründen der Gendarmeriewachtmeister mit seinem Dienstrevolver. Der 38jährige Mann hinterläßt Frau und 2 Kinder.

Bankkrach. In Reutter an der österreichischen Grenze ist dieser Tage das Bankhaus Stanislaus Graus, das mit der mittelständischen Wirtschaft der dortigen Gegend eng verknüpft ist, zahlungsunfähig geworden und hat die Schalter geschlossen. Da die Aktiven jedoch sehr groß sind, rechnet man mit einem nahezu 100prozentigen Ausgleich. — Durch den Zusammenbruch des Bankhauses Sattler u. Jobst in Lindenberg ist auch die Einlage des Arbeiter-Krankenunterstützungsvereins, der ohnehin durch die Arbeitslosigkeit seiner Mitglieder sehr geschwächt ist, samt Zinsen verloren.

Ein dringendes Bedürfnis. Um einem „dringenden Bedürfnis" abzuhelfen, wurde in Kempten ein Tanzkind gegründet mit einem Jahresbeitrag von 20 Mark. Das Gelungene an der Sache ist jedoch, daß das Geschäft des Tanzklubkassiers sich in Konkurs befindet und das des Schriftführers im Konkurs stand.

Typhus durch den Dorfbrunnen. In dem Rheinpfalzdorf Anthausen ist eine schwere Typhusepidemie ausgebrochen, die sich darum sehr rasch verbreitet, weil die Infektion vom Dorfbrunnen ausgeht. Der Brunnen wurde sofort geschlossen. Es sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um ein weiteres Umsichgreifen der Seuche zu unterbinden. Immerhin sind in Anthausen bereits 23 Personen schwer erkrankt, von denen sich ein Teil in Lebensgefahr befindet. Todesfälle sind bis jetzt noch nicht zu verzeichnen.

220 000 Volt! Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk hat kürzlich die große Südleitung, die vom rheinisch-westfälischen Industriegebiet über die süddeutschen Wasserkraftwerke nach den Alpen führt, auf eine Spannung von 220 000 Volt gebracht. Bisher wurde nur eine Spannung von 110 000 Volt angewandt. Es ist die erste und einzige Stromleitung in Europa mit einer derart hohen Spannung. Die Strecke von Bindersz bis Brauweiler bei Köln ist auf eine Entfernung von 6000 Kilometern so gebaut, daß sie unter Umständen sogar mit 380 000 Volt betrieben werden kann.

Eine jugendliche Einbrecherin. Eine aus Gadenstedt (Sachsen) stammende 15jährige Schülerin ist seit einigen Tagen aus ihrem Elternhaus verschwunden. Nachdem von den Eltern Anzeige erstattet wurde, verlautet jetzt polizeilicherseits, daß die „junge Dame" nicht weniger als 31 Einbruchsdiebstähle in den letzten Wochen im Kreise Peine ausgeführt hat. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, der jugendlichen Verbrecherin habhaft zu werden.

Der rettende Bildfunk. Durch Bildfunk ist die Deutsche Bank vor einem Schaden in Höhe von einer Viertel-Million Mark bewahrt worden. Bei der Berliner Zentrale der Deutschen Bank kam vor einigen Tagen eine Nachricht der Chatam und Phoenix-Bank Newyork an, in der mitgeteilt wurde, daß für ihre Rechnung und auf ihre Anweisung 2 Ueberweisungen im Betrage von insgesamt einer Viertel-Million Mark an einen Herrn Stone in Newyork ausgezahlt worden seien. Dafür habe man die Deutsche Bank belastet. Bei der Deutschen Bank war davon nichts bekannt. Da es sich um Originalüberweisungen handeln sollte, wurden die Photographien dieser Ueberweisungen durch Bildfunk verlangt. Es wurde nun festgestellt, daß es sich bei dem Briefbogen mit dem Kopf der Deutschen Bank um Reproduktionen handelte. Weiter stellte sich heraus, daß die Unterschriften von 2 Herren auf beiden Ueberweisungen standen, die im Geschäftsbetrieb niemals gemeinsam Unterschriften geben können. Da es sich aber um Namen handelte, die auf Briefschaften der Deutschen Bank zu finden sind, stand fest, daß der Fälscher unter den Angestellten der amerikanischen Bank zu finden sein könnte. Tatsächlich gelang es dort, einen der Angestellten zu entdecken, der für sich unter dem Decknamen Stone auf eine andere Bank die 60 000 Dollar überwiesen hatte. Er wurde verhaftet. Der größte Teil des Geldes wurde sichergestellt, so daß die amerikanische Bank nicht zu sehr geschädigt ist. Die Deutsche Bank hat keinerlei Schaden erlitten.

Das biblische Alter. Auf je eine Million Einwohner trafen nach einer Statistik in Deutschland 1,2 Leute, die 100 bezw. über 100 Jahre alt sind, in der Tschechoslowakei 0,6 Leute, in der Schweiz 0,8, in Italien 6,1, in Bulgarien 320,4, in Ungarn 12,9, in Polen 99,6, in Lettland 143,6, in Estland 28, in Finnland 1,5, in Norwegen 13,2, in Dänemark 4,9, in England 2,9, in Schottland 7,2, in Holland 1,6, in Belgien 2,4, in Spanien 29,6, in Portugal 69,3, in Griechenland 229,2, in Japan 3,1 und in den Vereinigten Staaten 40,4 Leute. Nach dieser Statistik wären Bulgarien, Ungarn und Griechenland diejenigen Länder, in denen die Leute das höchste Alter erreichen.

Schieben, Schieben .... Unter ungewöhnlichem Andrang des Publikums wurde kürzlich vor dem Glogauer Erweiterten Schöffengericht in zweitägiger Dauer gegen den Reichsbahnobersekretär Albert Pohl und den Kaufmann Paul Larisch aus Glogau verhandelt. Die Verhandlung brachte skandalöse Zustände und Massenverschiebungen bei der Güterabfertigung zur Sprache. Pohl benützte seine Stellung als verantwortlicher Leiter der Güterabfertigung zu ungewöhnlichen Betrügereien. Durch zu große Ausgaben für seine Familie will er in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sein. So begann er damit, einen Irrläuferwagen in Glogau aufzuhalten und seinen Inhalt an Larisch zu verkaufen. Da das erste Geschäft glückte, folgten bald zahllose andere derselben Art. Er ließ fortgesetzt hochwertige Güter, die teilweise gar nicht für Glogau bestimmt waren, verschwinden. Um dies zu verdecken, vernichtete und fälschte er die amtlichen Schriftstücke hierüber. Larisch kaufte das unterschlagene Eisenbahngut um 60 bis 70 Prozent des wahren Wertes an, um es dann in seinem bekannten Geschäft, in dem er Mitinhaber war, weiterzuveräußern. Larisch will angenommen haben, daß die Waren aus Versteigerungen stammten, bei denen Pohl den Zuschlag erhalten hätte. Die Unregelmäßigkeiten wurden jahrelang getrieben, bis sie durch entlassene Angestellte ans Licht kamen. Die Anklage legte Pohl Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung in 14 Fällen zur Last. Es wird jedoch nach wie vor in weiten Kreisen angenommen, daß die Veruntreuungen einen noch viel größeren Umfang haben, als bis jetzt amtlich festgestellt werden konnte. Pohl erhielt ein Jahr 3 Monate Zuchthaus, Larisch wegen gewerbsmäßiger Hehlerei ein Jahr 6 Monate Zuchthaus.

Gemeine Zerstörerbande. Aus dem Schlegeistal kommt die Meldung, daß das Furtschagelhaus des Alpenvereins, Sektion Berlin, von unbekannten Tätern in der vandalischsten Weise verwüstet worden ist. Sämtliche Einrichtungsgegenstände, Tische, Stühle, die Vertäfelung im Speisezimmer, selbst die Fußböden und Fensterscheiben sind mit einem Beil zerschlagen. Die Matratzen sind aufgeschnitten, die Schränke aufgebrochen, die Lebensmittelkonserven, soweit sie nicht aufgegessen, sind auf den Fußboden geschüttet und mit Glassplittern vermengt, und die Getränken verschüttet. Es ist klar ersichtlich, daß es den Einbrechern nicht um Raub, sondern um Zerstörung zu tun war. Als Täter kommen Personen von jenseits der Grenze in Betracht. Die Fußspuren im Schnee weisen von der Hütte dahin. Der Gesamtschaden, für den im wesentlichen der Hüttenpächter aufzukommen hat, wird mit 12 000 Schilling bewertet.

Ein „Gemütsmensch". Das kleine Städtchen Beauvais war kürzlich der Schauplatz eines Sensationsprozesses. Der 23jährige Soldat Roger Barlemont kam im Frühjahr auf Urlaub in sein Elternhaus, nachdem ihn das wochenlange Ausbleiben jeglicher Nachrichten von zu Hause stark beunruhigt hatte. Als er vor dem kleinen Häuschen seiner Eltern stand, fand er die Jalousie versperrt. Auf das Klopfen gab niemand Antwort. Böses ahnend kletterte er über das Gitter, zerschlug eine der Fensterscheiben und stieg in das Haus ein. Ein furchtbarer Leichengeruch schlug ihm entgegen. Im Schlafzimmer fand er auf dem Bette liegend die von Fliegenschwärmen bedeckte verweste Leiche seiner Mutter. Um das Bett herum standen Palmen, Blumen und abgebrannte Kerzen als Dekorum der furchtbaren Szene. Der junge Mann alarmierte die Gendarmerie. Die Untersuchung ergab, daß sein Vater vor mehr als einem Monat in der Trunkenheit seine Frau erschossen und dann auf diese Art aufgebahrt hatte, um einen Selbstmord glaubhaft zu machen. Es wurde festgestellt, daß Barlemont, notorischer Säufer und Wüstling, volle 27 Tage lang in dem Bett neben seiner toten Frau geschlafen hatte und erst, als der Verwesungsgeruch den Aufenthalt im Hause unmöglich machte, in die Felder geflüchtet war, wo er sich tagelang herumtrieb. In der Verhandlung kam es bei der Vernehmung des Sohnes und des Mörders zu tumultarischen Szenen. Die Geschworenen verurteilten den Mörder zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Englischer Ankauf des Kemmelbergs? Im Frühling 1915 spielten sich um den Kemmelberg bei Ypern schwere Kämpfe ab, die zu den tragischsten Episoden des Weltkrieges gehören. Damals entstand auf diesem Berg infolge ungeheurer Sprengungen ein großer Krater, der sich im Laufe der Jahre mit Wasser füllte und heute einen kleinen See bildet. Noch immer ist in den weiten Umkreisen das ganze Gebiet verwüstet. Ein reicher englischer Käufer, Charles Wakefield, ist auf den Gedanken gekommen, den Gipfel des Kemmelberges mit dem Kratersee käuflich zu erwerben, um ihn für die Zukunft in dem alten Zustand zu erhalten. Wakefield hat mit den Besitzern dieser historischen Stätte bereits Verhandlungen eingeleitet.

Edisons neueste Entdeckung. Die langwierigen Experimente Edisons, Gummi aus anderen Pflanzen, als dem Gummibaum, zu extrahieren, haben jetzt zu einem Ergebnis geführt. Der Sekretär Edisons erklärte der Presse, daß Versuche mit der Goldrute, Solidago, günstige Ergebnisse gezeitigt haben. Gummi aus der Goldrute, auf kommerzieller Basis gewonnen, stelle sich auf 66 Cent pro Pfund, gegenüber einem bisherigen Preis von 75 Cent. Der Sekretär gab weiter keine Einzelheiten an und weigerte sich auch, zu äußern, ob der Ausbeutungsprozeß in größerem Umfang bereits begonnen sei. Goldrute ist eine in Amerika sehr verbreitete Pflanze. Ein rentabler Ausbeutungsprozeß würde Amerika unabhängig von dem englisch-holländischen Gummianbau machen.

Welches Muster, welche Farbe oder Form, welch. Preis Sie auch im Sinne haben mögen bei

Konfektionshaus Globus

Leopoldstr. 4 früheres Hotel Geist am Leopoldplatz

werden Sie finden was Sie suchen. Wir empfehlen unter anderem unsere

Herren-Mäntel

zu Einheitspreisen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
36.-	44.-	54.-	69.-	76.-

Außer meinen Einheitspreisen:

Herren-Ulster ..... von **Mk. 29.-** an
Herren-Paletots mit und ohne Samtkragen . **40.-** an
Herren-Anzüge ..... von . **30.-** an

bis zu den feinsten Qualitäten

außerdem

Windjacken, Loden-Mäntel, Sport-Anzüge, Sport-Bekleidung Winterjoppen, warm gefüttert

zu ganz

außergewönlich billigen Preisen!

Weihnachts-Verkauf

Nächsten Sonntag von 12-6 Uhr geöffnet

Konfektionshaus Globus

Leopoldstr. 4 **Pforzheim** Leopoldstr. 4

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der große

Weihnachtsverkauf

in Damen-, Mädchen- und Kinder-Bekleidung

hat begonnen. Ganz besonders vorteilhafte Einkäufe in billiger und besserer Bekleidung ermöglichen untenstehende **außerordentlich billige Angebote in Qualitätswaren.** Besichtigen Sie meine Auslagen u. benütz. Sie jetzt diese Vorteile.

Pelzbesetzte Mäntel in weichen Velourstoffen, Modefarben oder meliert, Glockenformen oder Gürtel . . . 29⁷⁵ 38⁵⁰ 49⁰⁰

Ottoman-Mäntel mit u. ohne Pelzimitat., teils ganz gefüttert, in blau und schwarz 12⁷⁵ 19⁷⁵ 28⁵⁰

Sealplüsch-Mäntel gute Qualitäten, auf Kunstseide gefüttert 55⁰⁰ 65⁰⁰ 85⁰⁰

Frauen-Mäntel in Ottoman, Velour od. Tuch, reichl. lang u. vollweit geschn., blau u. schwarz 24⁵⁰ 35⁰⁰ 48⁵⁰

Seiden-Kleider für Tanz und Straße, Velourtine, Crêpe satin usw., neue Glockenformen 24⁷⁵ 29⁷⁵ 36⁵⁰

Wollkleider in Rips, Crêpe caid, Tweed, Jersey, Trikot, flotte, fesche Formen 12⁷⁵ 19⁵⁰ 26⁵⁰

Morgenröcke in molligen Stoffen, Waschsamt, reich bestickt, auch für Kinder 3⁵⁰ 8⁵⁰ 14⁷⁵

Ski-Anzüge für Damen u. Kinder, sportgerechte Ware in Skitrikot u. Gabardine 34⁵⁰ 49⁵⁰ 65⁰⁰

Seiden-Blusen in Charmeuse, Travis, Cochine, weiss und farbig, Wolle 9⁷⁵ 14⁷⁵ 18⁷⁵

Kinder-Mäntel in größt. Auswahl, Velour u. engl. Stoffe 7⁹⁰ 9⁷⁵ 14⁷⁵ 18⁷⁵

Kinder-Kleider entzück. Neuheit., Fantasiestoffe, Waschsamt 5⁹⁰ 8⁷⁵ 10⁵⁰ 13⁷⁵

C. BERNER Ecke Metzger- und Blumenstr.

Pforzheim

Visitenkarten liefert in schönster und billigster Ausführung die **C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg.**

FÜR FRISCHE QUALITÄT GARANTIERT BIS

Ja! Goethe hat recht:

„Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen!"

Und hier steht's deutlich schwarz auf weiß, *wie frisch Rama im Blauband ist.* Ein Blick auf das Datum sagt alles. Durch dieses Garantiedatum unterwerfen sich die Hersteller einer

Fabrikationskontrolle durch die Hausfrau!

MARGARINE

Rama im Blauband

doppelt so gut

½ ℔ 50 Pfg

mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Nur eine lebhaft begehrte, nur eine wirklich gute Ware, die täglich frisch auf den Markt kommt, läßt so weitgehende Garantien zu.

Ja: Rama im Blauband darf man getrost nach Hause tragen!

Bezirks-Obst- u. Gartenbauverein Neuenbürg.

Haupt-Versammlung

am **Sonntag den 8. Dezember** in **Ottenhausen.**

Nachmittags 1½ Uhr Felder-Umgang, Sammlung am Rathaus; **2½ Uhr Vortrag über Obstbau** im **Gasthaus z. „Rößle"** durch Herrn Obstbauinspektor Hiller von der Württ. Landwirtschaftskammer.

Zu zahlreichem Besuch laden wir unsere Mitglieder und Freunde der Sache ein.

Vorstand: Knodel.

Der Kriegerverein Herrenalb

veranstaltet am **Sonntag den 8. Dezember,** von 2 Uhr nachmittags ab, auf den Kegelbahnen „Germania" und „Waldhorn" ein großes

Preis-Kegeln.

Der Reinertrag ist für den Unterstützungsfonds des Vereins bestimmt.

Im Auftrag:
Der Vorstand.

Schiedmayer, Pianoforte-Fabrik,
STUTTGART, Neckar-Straße 12, Eckhaus.

Harmonium - Flügel - Pianos

Miete — Tausch
Stimmungen
Bequeme Teilzahlungen

Fernruf 268 41—42
Bitte Adresse genau beachten

---

von RM. 9.— an.

■ Leibbinden ■

für Hängeleib, nach Operationen, Umstandsbinde, Gummi-Massagegürtel gegen Fettleibigkeit, Wärmeleibbinden sowie Bandagen aller Art etc. kauft man im Fachgeschäft bei aufmerksamer fachm. Bedienung.

I. Pforzheimer Sanitätsgeschäft

Emil Lemcke jr.,
Bandagist,
Pforzheim, Zerrennerstr. 7, Tel. 4229

---

für

Beamtungen

liefern wir sämtliche **Druckarbeiten** raschestens u. preiswert

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Was geht bei Puder vor?

Der große Preissturz!

Jetzt haben Sie Gelegenheit, tatsächlich für wenig Geld das zu bekommen, was Sie dringend benötigen.

Elegante Anzüge 68, 58, 48, **38** M.

Mäntel und Paletots 68, 58, 48, **38** M.

Puder
Pforzheim
Kronenstraße 5.

Regenmäntel 35, 29, 20, **16** M.

Windjacken 21, 19, 14, **7.90.**

Hosen 16.—, 14.—, 9.—, 8.—, 6.50, 5.50, **4.—** M.
Lodenjoppen 15.— M.

Sie sparen bis zu **25 Proz.,** wenn Sie jetzt bei mir kaufen!

Waldsägen
Handsägen

„echte Sonnen" und andere Marken,

Sägenfeilen, Aexte, Spaltkeile, Beile

jedes Stück unter Garantie bei

Th. Weiß, Inh. Martin Lutz, Eisenhandlung,
Neuenbürg, Fernsprecher 47.

In **Pforzheim** sind sämtliche Geschäfte an

drei Sonntagen vor Weihnachten geöffnet,

nämlich am 8., 15. und 22. Dezember, nachmittags 12 bis 6 Uhr.

Pforzheimer Einzelhandel.

...tionshaus
...aus
/Geist am Leopoldplatz
...er anderem unsere
...ntel
...IV Serie V
...- 76.-
...Mk. 29.- an
... 40.- an
... 30.- an
...äten
...ntel,
...eidung
...efüttert
...Preisen!
...shaus
...us
Leopoldstr. 4

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ein Beweis größter Billigkeit

bei vorbildlichen Qualitäten

Mäntel

Ulster

Damen-Mäntel aus englischartigen Stoffen, i. Ottomane Schnitt-Velour, mit großem Plüsch- oder Pelzkragen u. großen Stulpen, flotte Gürtel- oder Glockenform **9.75** 68.-, 58.-, 49.50, 39.75, 26.50, 18.50,

Herren-Ulster moderne Farben und beste Paßformen 85.-, 65.-, 45.-, 35.-, **24.-**

Paletots 2reihig, mit Samtkragen, z. T. auf Stepp-futter 95.-, 75.-, 65.-, 55.-, **38.-**

Lodenmäntel . . . . . von **14.-** an

Ski-Kleidung
für Damen, Herren und Kinder

E. Ledderer u. Co.
Pforzheim

Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet!

Arbeiter-Gesangverein „Vorwärts" Birkenfeld.

Einladung zu unserer

Abend-Unterhaltung

verbunden mit **Gaben-Verlosung** am **Samstag den 7. Dezbr. 1929,** abends 7½ Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in Birkenfeld.

Vortrags-Folge:

1. Musik, Streichorchester
2. Freiheitschor „Ein Hoch der Freiheit" Ludw. Bär
3. „Das Geheimnis von Felseck", Drama in 4 Akten.
4. Fährmanns letzte Fahrt . . . . J. Pauli
5. Musik, Streichorchester

— Pause —

6. Schwarzwaldkind, Männerchor . . H. Steine
7. „Lisettchen in Höschen", Schwank in 1 Akt
8. Brückenzoll . . . . . Kirchel
9. Hui Auf . . . . . Ludwig André
10. Musik, Streichorchester

Programm berechtigt zum Eintritt.
Einführungsrecht eine Person, jede weitere Person 50 Pfg. Eintritt.
Saalöffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.
Rauchen verboten!

Die Auswahl ist groß
die Ware ist erstklassig
die Preise sind billig, die Zahlungsbedingungen sehr bequem

deshalb kaufen Sie nur im 4693

Herren- u. Damenbekleidungshaus

„HELIOS"
G. m. b. H.

Pforzheim, Leopoldstr. 7

Besichtigen Sie unsere Schaufenster

Wäschekochen
Obstkochen
Wurstkochen
Futterdämpfen
Ausdämpfen von Kannen, Fässern, Bienenstöcken

Alles macht der
Alfa-Dämpfer
12 Monats-Ratenzahlung
ALFA-LAVAL-SEPARATOR
Berlin NW. 40 [illegible] Döberitzer-Straße 7
Verkäufer gesucht!

Billiger
Schuh-Verkauf!

Wegen Aufgabe folgender Artikel verkaufe ich billig:

Rohr-Stiefel, Ia Rindled., doppelsohlig, Fahrnauer, noch vorrätig in den Nrn. 42, 43 und 44, das Paar zu 19.— Mk., dieselben aber einfachsohlig, Gr. 40, 17.50 M. **Holzschuhe** mit dickem Filzfutter, Größe 43 bis 46, das Paar zu 4 M., **teils Schnür-, teils Schnallen-Stiefel,** ähnlich wie Holzschuhe, jedoch prima Lederböden, Gr. 41 bis 44, das Paar zu 10 Mark, ebenfalls Filzfutter.

Schuhgeschäft Hermann, Arnbach.

Einladung an alle 1889 Geborenen

von **Herrenalb und Umgebung** zu unserer

40er-Feier

am **Samstag den 7. Dezember 1929,** im Bahnhofhotel in Herrenalb, abends 8 Uhr.

Mehrere 40er.

Baumfrevler in Herrenalb.

Auf meinem Grundstück im Gewand Erlengrund wurden mir an der Grenze gegen das Grundstück von Friedrich Kull, früherer Dienstmann, von bübischer Hand drei 10—15-jährige Obstbäume durch Einhauen vernichtet. Demjenigen, der mir den Niederträchtigen namhaft macht, zahle ich eine **Belohnung.**

Karl Gräßle, Schreinermeister.

Rohfelle,
Marder, Iltis, Kanin usw. kauft zu Leipziger Marktpreisen
B. Wolf, Pforzheim,
Lammstraße 6.

Stets frisch gebrannten
Kaffee
E. Lindemann
Neuenbürg, Tel. 191.

Die beste Reklame ist u. bleibt das Zeitungsinserat